



5 Euro
2/07

1585

Business Journal Deutsche Börse Group

Helden

• Mit kalter Schnauze • In Athen • Mit Gespür fürs Geld

Die Hitparade der Helden

Heldentum ist nach der Liebe eines der meistbesungenen Themen in der Musik. Selbstlose Menschen bewegen die Seele – und verkaufen sich gut. „1585“ präsentiert fünf Topsongs und ihre jeweils ganz eigene Heldengeschichte.

Der Hausherr blickt selbstvergessen auf das Heer der Tanzwütigen. Hinter dem DJ-Pult stehend reckt Technolegende Sven Väth gleich einem Guru die Arme in die Höhe. Und die zapfelnde Masse huldigt ihm. Weit über die Mauern seines Frankfurter „Cocoon Club“ hinaus, einer der besten Adressen der Techno- und House-Szene in Europa, genießt der 43-jährige Star-DJ Kultstatus. Väth, DJ Westbam und Dr. Motte heißen die modernen Helden der elektronischen Musik – der Plattenaufleger ist längst so wichtig wie die Platte. Bei der herkömmlichen Rock- und Popmusik, die von schmissigen Zeilen und eingängigen Rhythmen lebt, steht der Held seit eh und je ebenfalls hoch im Kurs. Allein die Musiktiteldatenbank der deutschen „Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte“ – eine der führenden Verwertungsgesellschaften für Musikrechte auf der Welt – listet unter den Stichworten „Held“ und „hero“ über 1.800 Lieder. Vergleichbare Werte für Songtitel kennen die GEMA und ihre Schwesterorganisationen in aller Welt nur für Musikstücke, die „sexy“, „dance“ oder „soul“ im Titel tragen.

Herz und Hüften müssen es spüren

Die erfolgreichste Single aller Zeiten „Candle in the Wind“ von Elton John hat Millionen zu Tränen gerührt und sich 32 Millio-

nen Mal verkauft. Ursprünglich 1973 zu Ehren von Marilyn Monroe getextet, huldigt die zweite Version von 1997 „England's Rose“ – der tragisch verunglückten Nationalheldin Lady Diana, die in ihrem Leben persönliche Unbill ertragen und sich für Minenopfer in der Dritten Welt stark gemacht hatte. Elton Johns Hymne auf die viel zu früh verstorbene „Prinzessin der Herzen“ beweist vor allem eins: Ein erfolgreicher Helden-Song muss die Menschen bewegen, nicht nur in der Hüfte, sondern auch im Herzen. Doch es ist nicht alles Schmalz. Auch politische oder soziale Vorbilder wie John Lenons „Working Class Hero“ bekamen ihren Ehrenplatz.

„Helden werden in Texten thematisiert, seit es Musik gibt“, sagt Heiko Maus. Der Musikwissenschaftler gibt in seiner Hamburger audioacademy Songwriting-Seminare für Solo- und Bandmusiker. „In archaischen Kulturen singen die Altvorderen von ihren Vorfahren, deren Abenteuern und Heldentaten. Jede Sippe definiert sich über ihre Ahnen. Wenn heute in Pop-texten von Helden die Rede ist, greifen die Autoren auf diese alte Tradition zurück.“ Das Thema ist nach wie vor aktuell, denn auch heute noch besteht ein großes Bedürfnis an Identifikationsfiguren. Nicht nur Techno-Held Sven Väth hat das mit dem richtigen Geschäftssinn erkannt.

Der Love-Song

„Hero“ von Enrique Iglesias – das ist Gefühl pur. Manch einer nennt das eher Gefühlsduselei. Oder gar Kitsch. Der Song kommt tief aus dem Herzen des Helden-Tenors Iglesias. Liebe, ewige Treue, Verlassenwerden – alles in einem Song. Für die Fans flüstert niemand sanfter bei der Liebeserklärung als Iglesias junior. Kritiker hingegen haben eine andere Begründung für den Erfolg. Wenige Tage vor dem 11. September 2001 wurde der Titel veröffentlicht. Mit den Anschlägen bekam der Begriff des Helden eine tragisch-aktuelle Bedeutung.

Der Klassiker

Wir schreiben das Jahr 1977: In den Hansa Tonstudios, unmittelbar an der Berliner Mauer gelegen, nimmt David Bowie sein Album „Heroes“ auf. Der Standort war entscheidend für das gleichnamige Titelstück, wie sich später herausstellte. Von einem Studiofenster aus beobachtete Bowie ein verliebtes Pärchen, das sich unter einem Ostberliner Wachturm traf. Ihnen widmete er einige Verse in seinem legendären Song. Professionelle Unterstützung holte sich Bowie von Brian Eno, dem britischen Soundtütler und ehemaligen Bandmitglied von Roxy Music. Mit Erfolg: „Heroes“ hat Fans auf der ganzen Welt – not „just for one day“.

Die Hymne

Diesen Song hat wohl jeder schon mal gehört. Er beginnt mit sanften Klaviertönen, anschließend erklingt eine voluminöse weibliche Stimme: Goldkehlchen Mariah Carey singt „Hero“. Musikalisch ist das perfekt. Und wie steht es um den Text? Songschreiber Walter Afanasieff und Mariah Carey selbst wollten den Eindruck vermitteln, dass sich alle Probleme von selbst lösten, wenn man nur genug Vertrauen in seine eigene Stärke aufbringe. Bei der US-Amerikanerin funktionierte dies offensichtlich – zumindest im Geschäftlichen: Spätestens ab „Hero“ musste sie keine finanziellen Probleme mehr

fürchten. Das Album „Music Box“ mit der Nummer-eins-Single „Hero“ verkaufte sich weltweit mehr als 28 Millionen Mal und stieg 1993 bis an die Spitze der amerikanischen Billboard Album Charts. Privat lief es dagegen zeitweilig weniger rosig: Scheidung, Nervenzusammenbruch, psychiatrische Behandlung, Drogengerüchte.

Der Arbeiter-Song

„Working Class Hero“ von John Lennon ist eine sentimentale Erinnerung an den Helden der Arbeiterklasse. In dem Song geht es um einen Menschen, der es von Geburt an schwer hat. Als Kind muss er Schläge aushalten. Ist er klug, wird er gehasst. Ist er dumm, wird er verachtet. Beispielhaft steht dieses Individuum für die Arbeiterklasse. Ex-Beatle John Lennon ging es mit seinem sozialkritischen Song vor allem darum, Menschen moralisch zu unterstützen, sich nicht geschlagen zu geben. Mit seinen Liedern und seinem Lebenswerk ist auch der Mittelschichtenspross Lennon zum Helden geworden – zum tragischen Helden: Er wurde 1980 von einem geistig Verwirrten in New York auf offener Straße erschossen.

Der Power-Song

In den 80er Jahren ist Bonnie Tyler auf dem Höhepunkt ihrer Karriere. 1984 erschien ihr bombastisches „Holding out for a hero“ auf dem Soundtrack zum Tanzfilm „Footloose“. Die Single-Auskopplung wurde zum Welthit. In England erreichte der Song Platz zwei. Und auch Deutschland liebte das Lied: „Holding out for a hero“ hielt sich volle elf Wochen in den Charts. Erfolgsproduzent Jim Steinman lieferte den Text und die Musik. Zusammen mit Bonnies markanter Reibeisenstimme war der Erfolg programmiert. Heute steht „Holding out for a hero“ stellvertretend für Tylers Gesamtwerk.

Internet:

Alle fünf Songtexte finden Sie unter www.songfacts.com